

1./X. 1915

Das Kühl- und Gefrierhaus der Stadt Wien.

Gestern hat eine Besichtigung des neuen städtischen Kühl- und Gefrierhauses durch Vertreter der Gemeinde stattgefunden. Das neue Kühl- und Gefrierhaus besteht aus dem Kühl- und Gefrierhaus und dem Maschinenhaus. Das erstere hat eine Länge von 108,75 Meter und eine Breite von 32,5 Meter, insgesamt also eine verbaute Fläche von 3534,37 Quadratmeter. An den beiden Längsseiten des Kühlhauses befindet sich je eine 6,95 Meter breite VerladeRampe, welche mit Lauben und daran anschließenden Vorbächern abgedeckt ist. Ein Teil dieser Lauben erhält Einbauten, die zur Unterbringung der Kanalaräume bestimmt sind. Das an das Kühl- und Gefrierhaus anschließende Maschinenhaus enthält einen Transformatorraum, einen Schaltraum, die große Maschinenhalle, eine Werkstätte und ein hochragendes Gebäude, in welchem die Verdampfer, und zwar mit Ausnützung des Dachgeschosses, untergebracht sind. Jedes Geschöß des Kühl- und Gefrierhauses hat eine nutzbare Bodenfläche von etwa 3000 Quadratmeter. Die durch die Unterteilung der zwei unteren Geschöße zu schaffenden Räume sollen einerseits als Aufbewahrungsräume für frisches Fleisch, andererseits als Stapelraum für Gefrierfleisch ausgestattet werden. Um auch frisches Fleisch für lange Lagerung vorbereiten zu können, sind auch ein Gefrierraum und für das Auftauen des gestapelten Gefrierfleisches vor der Ausgabe zum Verkauf entsprechende Aufstauräume vorgesehen. Die Fleischkühlräume, welche gewöhnlich auf +2 bis +4 Grad Celsius gekühlt werden, dienen zur Aufbewahrung des frischen Fleisches auf einige Wochen, während der Gefrierfleischspeicher, auf -5 bis -6 Grad Celsius gekühlt, eine in bezug auf die Zeit fast unbeschränkte Einlagerung des Fleisches gestattet. Ein geplantes drittes Geschöß kann gegebenenfalls auch zur Fleischeinlagerung benützt werden, zukünftig jedoch wird vorausgesetzt, dieses vornehmlich zur Aufbewahrung von Butter, Käse, Eier, Milch, Obst, Fischen und dergleichen zu verwenden.

Der Plan des Gebäudes ist so angelegt und die Konstruktionen so berechnet, daß eine Vermehrung der Geschöße im Kühl- und Gefrierhaus bis auf sechs möglich ist, in welchem Falle dann in diesem Kühlhaus fast fünf Millionen Kilogramm Fleisch uniergebracht werden könnten. Für die bequeme und rasche Ein- und Ausladung des Kühlgutes sind jetzt vier elektrische Aufzüge vorgesehen, welche aber bei Erweiterung bis auf sechs Stück vermehrt werden können. Vier automatische Wagen sollen zur raschen Abwage bereitgestellt werden.

Die Kälte wird mit Kohlenäurekompressoren des gleichen Systems erzeugt, welches bei der Gemeinde Wien in einer mehr als amaisiährigen

Verwendung erprobt ist. Für jedes Geschöß sind zwei Kompressoren mit Zwillinganordnung von zusammen 300,000 Kalorien stündlicher Leistung bestimmt, für drei Geschöße wird das Kühl- und Gefrierhaus also 900,000 Kalorien stündlich verbrauchen können. Die erzeugte Kälte wird zunächst auf Salzwasser übertragen und mit der gekühlten Salzlösung die einzelnen Luftkühlapparate gespeist. Die Übertragung der Kälte auf Salzsole gibt in diesem Falle die Möglichkeit, daß allen Anforderungen, welche im Laufe des Betriebes gestellt werden können, wie etwa Wechsel in der Verwendung der Räume, Anschmiegung an die Kühlbedürfnisse verschiedenartiger Waren, leicht Rechnung getragen werden kann.

Der Antrieb der Kompressoren, der Pumpen und der Ventilatoren erfolgt durchweg auf elektrischem Wege durch Strom der städtischen Elektrizitätswerke, welcher von 5000 Volt in der Transformatorstation des Kühlhauses auf die Betriebsspannung transformiert wird. Auf dem Bauplatz, der durch seine außerordentliche Ausdehnung auffällt, herrscht reges Leben. Mehr als 350 Arbeiter sind ständig beschäftigt. Die Schlepfbahn, die zum Kühlhaus führt, wird zum Transport der gesamten Baumaterialien benützt und wird auch zukünftig die größte Bedeutung für den Zutransport der Kühlgüter besitzen. Die großen Ausladerampen und die 12 Meter breite dreischiffige Querhalle, welche in jedem Geschöß des Gebäudes angeordnet ist und in welcher sich auch die Aufzüge befinden, werden die glatte und rasche Abwicklung des Verkehrs zuverlässlich ermöglichen.

Die Verfassung der Pläne und die Leitung der Bauausführung erfolgt vom Stadtbauamt unter Leitung des Stadtbaudirektors Ingenieur Heinrich Goldemund.